

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 14

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IN KÜRZE

Vorwürfe statt Dialog

Auf Initiative der deutschen «Hans Seidel Stiftung» fand in Kiew eine Frauenkonferenz statt mit dem Ziel, den Frauen aus den früheren Sowjetrepubliken die Gelegenheit zu geben, gemeinsam über die Rolle der Frau in der Gesellschaft und über die Lösung verschiedener Frauenprobleme zu diskutieren. Leider hat kein Dialog stattgefunden. Die Frauen aus Armenien und Aserbaidschan sprachen nur über den Karabach-Konflikt, die Frauen aus der Moldau nur über die Konfrontation im Dnjestrgebiet, die Deutschen nur über die Auswanderungsprobleme und die Ukrainerinnen nur über ihre Unabhängigkeit von Russland. Ein für die Frauen der GUS gemeinsames Thema wurde nicht gefunden und eine Strategie der Befriedung nicht behandelt. (*«Iswestija»*, 4.6.92)

Sicherheit zuerst für sich selbst

Viktor Barannikow, Minister für Sicherheit der Russischen Föderation, hat eine Reihe von Generälen und hohen Funktionären des Ministeriums, die vom früheren KGB übernommen wurden, fristlos entlassen und administrative Untersuchungen angekündigt. Es geht dabei um persönliche Bereicherung durch Veruntreuung von operativen Spesengeldern, um Ausnützung der dienstlichen Stellung bei Wohnraumzuteilungen usw.

Die Massnahme betrifft: Viktor Klischin, Chef der Spionageabwehrabteilung; Wladimir Redkoborodow, Chef der Verwaltung der Präsidenten-Leibwache (Gorbatschows); Martinow, Chef der Abteilung für Wohnungsinventar und Verteilung; Romachow, Chef der Materialabteilung der Spionageabwehr; Doroschenko, Assistent des ersten Stellvertreters des Ministers. (*«Iswestija»*, 3.6.92 und 6.6.92)

Durchschnittslohn fast wie in der Schweiz

Gemäss Angaben der staatlichen Statistischen Verwaltung Russlands beträgt jetzt der «Durchschnitts-

Monatslohn der Arbeiter und Angestellten» 3650 Rubel. Zahlenmässig entspricht das etwa dem Durchschnittslohn in der Schweiz. Allerdings bekommt man in Moskau an der Börse für einen Schweizer Franken etwa (die Schwankungen sind sehr gross) 100 Rubel. Die Warenpreise sind dementsprechend viel höher. Die Statistische Verwaltung gibt bekannt, dass die Monatslöhne gegenüber März um 12 Prozent gestiegen sind. (*«Iswestija»*, 27.6.92)

Auch das ist Pluralismus

Nach langen Diskussionen im Bezirksexekutivkomitee und mit den Behörden des Innenministeriums und des Ministeriums für Sicherheit wurde einem neugegründeten landwirtschaftlichen Betrieb im Bezirk Pendschikent (Gebiet Leninabad in Tadschikistan) der Name «Josif Stalin» gegeben.

In Moskau erscheinen gegenwärtig 30 Zeitungen und sechs Zeitschriften faschistischen und antisemitischen Inhalts. Ihre Gesamtauflage beträgt rund 1 Mio Exemplare.

An der Gründungsversammlung des «Bundes der Kommunisten der Krimrepublik» waren 99 Deputierte anwesend. Ausser Kommunisten waren viele Mitglieder der Sozialistischen Partei der Krimrepublik dabei. Die Konferenz hat in Simferopol stattgefunden. Zum Vorsitzenden des Koordinationskomitees wurde der frühere Sekretär der KP der Ukraine, Leonid Gratsch, gewählt.

Erstmals ist in Russland eine weissgardistische Organisation offiziell registriert worden. Dies und die Feiern zum 74. Jahrestag der «Befreiung von Omsk, der sibirischen Hauptstadt, von der Roten durch die Weisse Armee» haben in Omsk stattgefunden. Den Mitgliedern (in alten zaristischen Uniformen) wurden Offiziers-Achselstücke verteilt. Die Trinksprüche waren: Russland, Kosakentum, Monarchie, Wiedergeburt der russischen Armee. (*«Iswestija»*, 25.6.92; *«Pravda Ukraini»*, 18.6.92; *«Komsomolskaja pravda»*, 17.6.92)

Nordkoreanischer Dissident als politischer Asylant in Russland

Der Präsident Russlands hat Kim Men Se, Bürger von Nordkorea, politisches Asyl gewährt. Kim Men Se ist Sohn eines hohen nordkoreanischen Diplomaten. Er wurde als Dissident in Nordkorea verfolgt, und es wurde versucht, ihn in Moskau zu entführen. Er steht jetzt unter dem Schutz der russischen Polizei. Seine Familie (Frau und Kind) sind noch in Nordkorea. Er studiert an der Moskauer Universität und wird von der Abteilung für Menschenrechte des Obersten Sowjets Russlands betreut. (*«Komsomolskaja pravda»*, 17.6.92)

Wie sind die Chancen der Kommunisten?

Das «Unabhängige Institut für die Soziologie des Parlamentarismus» hat verschiedene Umfragen durchgeführt. Hier einige Ergebnisse:

Zum Verbot der Tätigkeit der KPdSU:

dafür	40–45 %
dagegen	20–25 %
gleichgültig	19–20 %
keine Meinung	15–16 %

Die Begründung der Befürworter: «Die Ergebnisse der Parteitätigkeit sind negativ; die Partei hat sich compromittiert; sie behindert die Reformen; ohne KPdSU ist das Leben besser geworden.»

Die Begründung der Gegner: «Das Verbot ist undemokratisch und ungesetzlich; die Idee des Kommunismus als solche ist nicht schlecht; man darf nicht alles negieren — es gab auch ehrliche Kommunisten; es gab früher auch manch Gutes; die Demokraten benehmen sich gleich; es hat früher mehr Lebensmittel und mehr Ordnung gegeben.»

Über die Möglichkeit der Rückkehr der Kommunisten:

durchaus möglich	30 %
eher unmöglich	45 %
keine Meinung	25 %

Über die Wünschbarkeit der Rückkehr:

gewünscht	12 %
nicht erwünscht	59 %
gleichgültig	11 %
keine Meinung	18 %

(*«Iswestija»*, 8.6.92)

Einfuhr möglich und erwünscht

Der Stellvertreter des Chefs der staatlichen Zollverwaltung Russlands, Walerij Kruglikow, gab bekannt, dass gemäss Dekret B. Jelzins ab 1. Juli für Reisende (Ausländer und Einheimische) die Einfuhr von Lebensmitteln, Medikamenten, humanitären Hilfsgütern sowie Waren im Rahmen der technischen Hilfe im Wert von bis zu 10 000 Dollar zollfrei ist. Für bestimmte Waren wie Autos, Video- und Fernsehgeräte usw. gibt es bestimmte neue Zollgebühren. Mit den GUS-Republiken und den baltischen Staaten wird man über die Zollgebühren noch verhandeln. (*«Iswestija»*, 27.6.92)

Nicht nur der Weg zum Markt ist schwierig

In den Dörfern des Charkowgebietes (Ukraine) werden Christen wie Muslime in Leintüchern begraben, weil das Holz für die Särge fehlt.

Im Gebiet Nowosibirsk werden die Verstorbenen nur bis zum Friedhof in Särgen gebracht und dann ohne sie begraben, weil die Särge für den «Transport» gemietet werden.

In Moskau findet eine Auktion für den Verkauf von Landparzellen für Gräber auf bekannten Moskauer Friedhöfen statt. Der Anfangspreis beträgt 45 000 Rubel. Die Friedhof-administration rechnet mit einem Endpreis von 100 000 Rubel.

(*«Nedelja»* Nr. 19, 1992)

(Zusammengestellt von Georg Bruderer)